

Nichtamtlicher Teil.

Internationale Uebersicht über die Erzeugnisse der Druckerpresse.

(Nach „Droit d'Autour“ vom 15. Oktober 1901, S. 110 u. ff.)

(Schluß zu Nr. 264, 265, 266, 270, 272, 274 d. Bl.)

Schluß.

Werfen wir zum Schluß einen Blick auf die Länder, die wir in unseren statistischen Uebersichten der letzten zehn Jahre erwähnen konnten. Betrachten wir zunächst eine Zusammenstellung der zwanzig Länder, für die wir zuverlässige Angaben sowohl über die Produktion an Büchern, wie an Erzeugnissen der periodischen Presse haben. Diese Angaben, deren Aneinanderreihung ohne inneren Zusammenhang erfolgt, erscheinen in der nachfolgenden Uebersicht nach den Ergebnissen der neuesten Nachforschungen und in abgerundeten Ziffern:

Land	Jahr	Werke	Jahr	Zeitungen und Zeitschriften
Deutschland	1900	24800	1900	7500
Oesterreich	1899	5500	1899	2800
Belgien	1899	2100	1899	800
Chili	1891	400	1896	310
Dänemark	1900	1200	1896	230
Aegypten	1898	160	1899	90
Spanien	1897	1200	1900	1350
Vereinigte Staaten	1900	6300	1900	21000
Frankreich	1900	10000	1900	6700
Großbritannien	1900	7100	1898	3500
Ungarn	1898	1600	1899	300
Anglo-Indien	1891	7700	1899	1000
Italien	1900	10000	1899	2400
Japan	1895	3500	1898	800
Norwegen	1900	600	1900	450
Niederlande	1900	2900	1897	980
Rußland	1895	11500	1899	1000
Schweden	1900	1600	1896	350
Schweiz	1900	1500	1896	1050
Türkei	1890	900	1896	50
Insgesamt		100560		52660

Was die periodische Presse allein betrifft, so haben wir Nachweisungen für folgende Länder:

	Jahr:	Zeitungen:
Argentinien	1900	739
Ecuador	1894	38
Bulgarien	1894	76
Finnland	1901	203
Griechenland	1892	130
Luzern	1900	20
Insgesamt:		1206

Wir kommen also auf eine Gesamtziffer von 53766 Zeitungen und Zeitschriften in 26 Ländern. Eine andere Statistik, die in Bezug auf die im Jahre 1896 bestandenen Zeitungen von der *Revue scientifique* aufgestellt worden ist, giebt für 20 Länder und Gruppen von Ländern die Gesamtzahl auf 44152 Veröffentlichungen an. Darin erscheint Mittel- und Südamerika mit 1000, Rumänien, Serbien, Griechenland, die Türkei und Niederl.-Indien mit 335 Zeitungen. Eine dritte Statistik endlich, die von der Zeitschrift *Natura ed Arte* für 23 Länder ausgearbeitet worden ist, kommt zu der Gesamtziffer von 51942 Zeitungen. Wenn wir unsere eigene Aufstellung durch Angaben der beiden anderen Listen vervollständigen, soweit solche Angaben sich auf oben nicht mit aufgeführte Länder beziehen (Brasilien, Niederländisch-Indien,

Rumänien, Serbien), so erhalten wir eine Gesamtmenge von 54333 Zeitungen und Zeitschriften, die sich auf 30 Länder und Kolonien verteilen.

Soweit man aus diesen Erhebungen Schlüsse ziehen kann, scheint sich zu ergeben, daß von der Gesamtmenge der Produktion die litterarischen Werke ungefähr zwei Drittel ausmachen, während die Erzeugnisse der periodischen Presse mindestens ein Drittel für sich in Anspruch nehmen dürfen. Aber das ist eine rein äußerliche Feststellung und eine mindestens voreilige, ungenaue Schlussfolgerung. Thatsächlich erscheinen viele Werke, insbesondere Romane, erst in einem periodischen Blatte, bevor sie als Buch erscheinen, und viele Zeitschriften enthalten — von den Sonderdrucken abgesehen — in sich selbst so verschiedenartigen und wertvollen Lesestoff, daß man jedes Heft in eine Reihe mit Broschüren und Schriften von mindestens derselben Bedeutung, wie sie in den Statistiken unter den litterarischen »Werken« erscheinen, stellen könnte; übrigens ist es auch nicht richtig, z. B. ein kleines Provinzialblatt mit einem großen wissenschaftlichen Werk in Vergleich zu stellen und beide in der Statistik als gleichberechtigte Einheiten zu behandeln.

Immerhin haben wir in den vorstehend gegebenen Uebersichten Anfangs-Elemente, die jedes Jahr vervollständigt werden können und geeignet sind, eine interessante Frage von praktischer Tragweite anzuregen, nämlich die vom Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Litteratur im engeren Sinne und der Litteratur der Periodika, zwischen Buch und Zeitung. Das Verhältnis dieser beiden Größen wechselt von Land zu Land und in jedem Lande von Jahr zu Jahr. Diese Erscheinungen tragen aber ihre Erklärung in sich selbst. Welcher Art werden danach die Beobachtungen allgemeiner Regel sein, die von diesen heute noch unvollkommenen Unterlagen absehen können, und denen sich eines Tages, wenn der Beobachter eine hinreichend lange Zeit mit einem Blick übersehen können, die verschiedenen Phasen der Entwicklung und der wechselseitigen Thätigkeit des Buchhandels und des Journalismus offenbaren werden? Das wäre ein Gegenstand der Forschung, ernster Anstrengung wert.

Nachtrag. — Im zweiten Stück dieser Artikelreihe, in Nr. 265 d. Bl., Seite 9356, sind im vorletzten Absatz der ersten Spalte u. a. 18 deutsche dramatische Werke als solche genannt worden, für die im Jahre 1900 in Washington das Copyright nachgesucht worden ist. Es fehlt hier in der Uebersetzung infolge Druckversehens die Einschaltung aus dem französischen Text des Aufsatzes, daß der größte Teil davon Operntexte waren. Wir tragen das hiermit nach.

Ebendort ist die Anzahl der deutschen Werke, für die im Jahre 1900 in Washington das Copyright nachgesucht worden ist, auf insgesamt 2039 angegeben. Diese Ziffer setzt sich wie folgt zusammen:

Dramatische Werke (meist Operntexte)	18	Eintragungen
Kunstwerke (Gemälde und Zeichnungen)	39	„
Musikalien	1811	„
Nachlieferungen (meist von Musikalien)	171	„
	2039	Eintragungen.

(Vgl. Bericht der Amtlichen Stelle in New York, abgedruckt im Börsenblatt Nr. 30 vom 5. Februar 1901.)